

Der historische Pferdestall ist gerettet

Auf Gut Helmstorf wurden 50.000 Euro in den Denkmalschutz investiert

VON CELINA FÖRST

LÜTJENBURG. Für die Familie von Buchwaldt ist die Fertigstellung der Sanierungsarbeiten auf Gut Helmstorf in der Nähe von Lütjenburg ein besonderer Moment. Vor allem war der Zustand des historischen Pferdestalls besorgniserregend gewesen, da der Turm vom Einsturz bedroht war. Den Stall zu erhalten, war für die Gutseigentümer selbstverständlich. Das Gebäude hatte für sie und ihre Vorfahren schon immer eine besondere Bedeutung.

Der historische Pferdestall auf Gut Helmstorf hatte über Jahrhunderte hinweg einen großen Stellenwert auf dem landwirtschaftlichen Betrieb. Der Glockenturm auf dem Dach des Pferdestalls gehört zu den wenigen Uhren auf den Gutshöfen in Schleswig-Holstein, die die aktuelle Zeit durch Glockenschläge verkündeten. Landarbeiter in der Nähe erfuhren so, wann es die nächste Mahlzeit für sie gab.

In dem Stall standen Pferde, die sich einen großen Namen in der Springreiterszene machten. In den 1950er-Jahren galt das etwa für „Jaspis“, das gemeinsam mit seinem Besitzer Magnus von Buchwaldt an Olympiaturnieren teilnahm und dadurch in die Geschichtsbücher einging. Der Hengst „Nico“ gewann ebenfalls auf europäischer Ebene viele Turniere. Dass der Stall immer noch wie vor 200 Jahren Pferde unterbringt, ist eine Seltenheit.

Familie von Buchwaldt musste für die Instandsetzung des Pferdestalls knapp 300.000 Euro ausgeben. Insgesamt 98.000 Euro wurden durch verschiedene Stiftungen bereitgestellt. Den größten Beitrag leistete die Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit einer Förderung von 50.000 Euro. Mit Abschluss der Baumaßnahmen überreichte der Ortskurator der Stiftung Wolfgang von Ancken nun der Familie von Buchwaldt eine Bronzetafel, die an die Sanierung und die Förder-



Der Glockenturm strahlt in neuer Frische: Für Ortskurator Wolfgang von Ancken, Gutsverwalterin Cornelia von Buchwaldt und Zimmerermeister Oliver Steen (von links) sind die Sanierungsarbeiten nun abgeschlossen.

FOTOS: CELINA FÖRST

gelder erinnern soll.

Von Ancken betont, dass der Stall noch genauso aussieht wie vor Jahrhunderten: „Der Pferdestall ist nun einmal einzigartig. Die historischen Holzboxen sind ebenso erhalten wie der rutschfeste Katzenkopfpflaster!“ Selten sei es auch, dass die Pferde unter Arkaden und mit Lisen verzierten Decken stehen. Zimmerermeister Oliver Steen benötigte für die Sanierung mehr als fünf Monate reine Bauzeit. Der Glockenturm wurde zunächst – „wie ein fauler Zahn“ – mithilfe eines Krans heruntergenommen und auf dem Boden repariert. Die 6,5 Meter langen Stelzen, auf denen der Turm jahrelang gestanden hatte, waren stark ab-

gesackt und wurden komplett erneuert. Der Turm hatte bereits eine starke Neigung: „In wenigen Jahren wäre der Glockenturm einfach in das Gebäude hineingestürzt“, erzählt Steen.

➔ **Zimmerermeister Oliver Steen benötigte für die Sanierung mehr als fünf Monate reine Bauzeit.**

Anschließend musste die 700 Quadratmeter Dachfläche erneuert werden. Eine große Aufgabe bei einem denkmal-

geschützten Gebäude. Die Dachpfannen wurden von einer Spezialfirma geliefert. Diese sollen die alten Pfannen mit ihrem spezifischen Schattentwurf nachahmen.

Die Ziegelsteine wurden ebenfalls extra so geformt wie die Originale. Für Oliver Steen ist die Sanierung alter Gebäude kein Neuland, denn seine Firma ist auf denkmalgeschützte Bauten spezialisiert. So war er unter anderem auch an der Restaurierung des Schlosses Plön beteiligt.

Der Pferdestall war nicht die erste Baustelle auf dem Gut Helmstorf. Dort stehen 60 historische Gebäude, die es zu pflegen gilt. Dazu zählen neben den landwirtschaftlich



Damals wie heute: Die Pferdeboxen des Stalls auf Gut Helmstorf sahen vor knapp 200 Jahren genauso aus.

genutzten Gebäuden und der großen reetgedeckten Festscheune auch Wohngebäude.

„Bei uns gibt immer eine Baustelle. Es wird nicht langweilig!“, erklärt von Buchwaldt.